

monats anzeiger

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Matthias Henkel

August 2000
Nummer 233



DÜRER
2000

Albrecht Dürer: Die Druckgraphik

aus der Sammlung Otto Schäfer, Schweinfurt.
Eine Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum
vom 21. September 2000 bis 9. Januar 2001

Die neuen druckgraphischen Medien – der Holzschnitt, der Kupferstich und die Radierung – haben, mehr als seine Malerei, Dürers Künstlerruhm begründet. Dürer war der erste, der sie alle gleichermaßen beherrschte und nutzte – der erste medienbewusste Künstler in einem umfassenderen Sinne. Die graphische Linien-disziplin entsprach nicht nur seinem künstlerischen Willen, die druckgraphische Produktion für den freien Markt und ein eigenes Vertriebsnetz ermöglichten es ihm auch, sich als selbstständiger Unternehmer aus der Enge der spätmittelalterlichen Handwerks-

organisation zu lösen, seine künstlerischen Freiheiten zu erweitern, seiner Kunst neue Themen, Sammler- und Publikumsschichten zu erschließen. Die bestürzenden Visionen der „Apokalypse“, die konstruierten Idealfiguren von „Adam und Eva“ oder das rätselhafte humanistische Denkbild der „Melencolia I“ gehören bis heute zu den großen Epochenwerken der Kunst. Die Ausstellung gliedert sich in 15 Themenbereiche, die ihrerseits einer chronologischen Ordnung folgen und von den frühen Holzschnittillustrationen der Basler Jahre bis zu den Porträts bedeutender Zeitge-

nossen aus dem letzten Lebensjahrzehnt reichen. Dazwischen spannt sich der Bogen von Dürers breit gefächertem ersten Graphiksortiment über die Holzschnitte zur „Heimlichen Offenbarung Johannis“, die humanistische Antikenrezeption und das Studium der Proportionen, über die großen Holzschnittbücher des „Marienlebens“ und der Passionen, die Rolle der Dürerwerkstatt, die Zeit der „Meisterstiche“, die Arbeiten für Kaiser Maximilian, die wissenschaftlichen Illustrationen und kunsttheoretischen Werke bis zu den späten religiösen Blättern. Auf diesem entwicklungsgeschichtlichen Rundgang sind zwanzig Hauptblätter besonders hervorgehoben und kommentiert. Sie sollen als Leitfaden und Orientierungshilfe dienen.

Dem Besucher wird auf seinem Rundgang manches Bekannte begegnen. Der aufmerksame Betrachter wird aber auch zur Kenntnis nehmen, dass selbst tausendfach reproduzierte Hauptwerke Dürers bis heute rätselhaft und unverständlich geblieben sind. Nicht nur die Darstellungsinhalte, sondern auch die Umstände der Herstellung, die Datierung und die Funktion der Blätter sind vielfach ungelöst. Es ist nicht zuletzt diese Rätselhaftigkeit, die Dürers anhaltende Faszination begründet, die jede Generation zu neuen Deutungsversuchen herausfordert, die aber auch



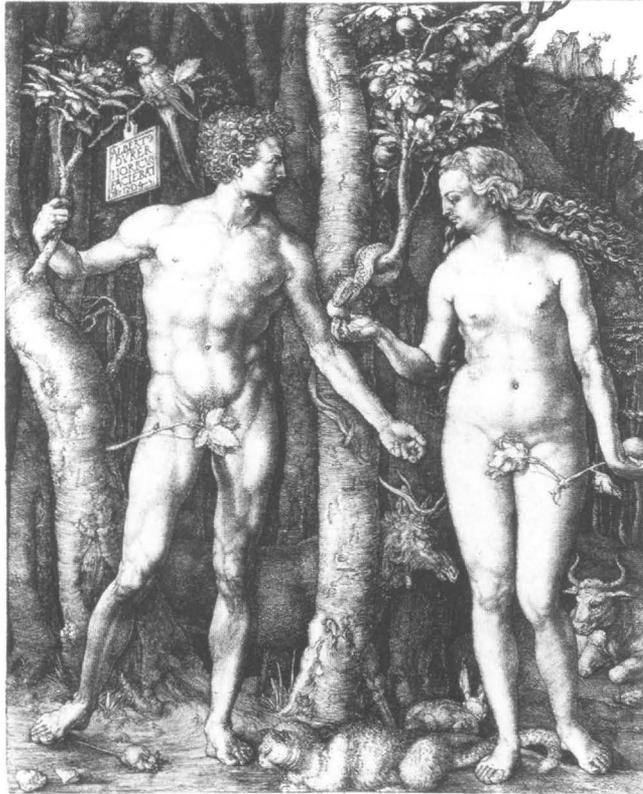
Albrecht Dürer, Junge Frau, vom Tode bedroht, um 1495, Kupferstich.

zu Vereinnahmungen und Instrumentalisierungen beige-tragen hat.

Jenseits des unvermeidlichen Wiedererkennungseffekts möchte die Ausstellung den offenen Blick auf das einzelne Werk schärfen, der nur allzu oft von verfälschenden Wahrnehmungsklischees verstellt ist. Um diese „Schule des Sehens“ vor den Originalen zu ermöglichen, ist bewusst auf die didaktische Unterstützung mit Bildschirmmedien verzichtet worden. Als Hilfsmittel werden den Besuchern Lupen zur Verfügung stehen. Auf einer didaktischen Insel sollen Großfotos von Detailausschnitten das komplizierte und höchst artifizielle graphische Vokabular Dürers erschließen.

Dort werden auch Informationen zur Technik, zur Ikonographie und zur Rezeption der Dürerschen Graphik gegeben. Mit der Unterscheidung verschiedener Druckzustände soll auch ein kennerschaftlicher Blick geschult werden. Nur so ist es möglich, die hohe Qualität der Blätter ganz zu würdigen, darunter unikale Zustände und kostbare Frühdrucke zum Beispiel von „Adam und Eva“, der „Nemesis“ oder der „Melancholie“.

So bedauerlich die Tatsache, dass aus dem Bestand der öffentlichen Sammlungen in Nürnberg keine hochkarätige Ausstellung der Dürerschen Druckgraphik zu bestreiten ist, so erfreulich war die Bereitschaft der Bibliothek Otto



Schäfer in Schweinfurt, ihre nach Qualität und Quantität der Drucke herausragende Dürersammlung fast vollständig nach Nürnberg auszuleihen. Zu danken ist auch der Schickedanz-Holding und der Stadt Nürnberg für die finanzielle Unterstützung des Ausstellungsprojekts. Zur Ausstellung erscheinen im Prestel-Verlag, München, zwei Publikationen: Ein Auswahlkatalog mit der Wiedergabe von achtzig Hauptblättern in Faksimile-Qualität, bearbeitet von Matthias Mende, Anna Scherbaum und Rainer Schoch, soll dem Besucher einen informativen Leitfaden durch die Ausstellung an die Hand geben. Gleichzeitig erscheint der erste, den Kupferstichen, Radie-

Albrecht Dürer, Adam und Eva, I. Zustand, 1504, Kupferstich.



Albrecht Dürer, Johannes verschlingt das Buch, 1498, Holzschnitt.

rungen und Kaltnadelarbeiten gewidmete Band eines dreibändigen Œuvrekatalogs von Matthias Mende und Rainer Schoch, das den aktuellen Forschungsstand resümiert. Der zweite, den Holzschnitten und der dritte, den Buchillustrationen gewidmete Band sollen 2001 und 2002 erscheinen. Nach über vierzig Jahren wird damit erstmals wieder ein vollständiger deutschsprachiger Werkkatalog vorliegen. Die Ausstellung wird begleitet von Vorträgen namhafter Dürerforscher (siehe Veranstaltungskalender, S. 10 f). Das Kunstpädagogische Zentrum bietet Führungen für Schulen und Erwachsene an.

Rainer Schoch

Albrecht Dürer – ein Künstler in seiner Stadt

Ausstellung der *museen der stadt nürnberg* und der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung e. V. Nürnberg
Stadtmuseum Fembohaus, Burgstraße 15, 21. Juli bis 17. September 2000

In einem eng umgrenzten Gebiet der Sebald-Altstadt, zwischen Burgberg, Rathaus und Sebalduskirche, zwischen Platz am Tiergärtnerort, Weinmarkt und Burgstraße, spielte sich das Leben Dürers ab. In diesem Viertel war er zu Hause. In ihm lebten die meisten seiner Freunde und Auftragge-

ber. „Unter der Vesten“, in der heutigen Burgstraße, ist er aufgewachsen. So kann es keinen passenderen Ort für eine Dürer-Ausstellung in Nürnberg geben, als das an ihr gelegene Fembohaus. Das Ausstellungsforum im Erdgeschoss mit seinen um 1600 gewölbten Räumen bietet den stimmungsvol-

len Rahmen für eine Studioausstellung, die vor allem den Zeichner Albrecht Dürer in den Mittelpunkt rückt. Gedacht ist sie als Prolog und zur Ergänzung der umfassenden Präsentation des gesamten druckgraphischen Werkes des Künstlers im Germanischen Nationalmuseum.

Gezeigt werden im Fembohaus vor allem kleinformartige Blätter. Bei der Auswahl wurde versucht, solche Zeichnungen Dürers als Leihgaben zu bekommen, die in der Ausstellung anlässlich seines 500. Geburtstages 1971 in Nürnberg aus verschiedenen Gründen nicht gezeigt werden konnten. Zusammengekommen sind über vierzig Originale des Malers aus Kupferstichkabinetten des In- und Auslandes. Selbst Dürer-Kenner werden vermutlich die physiognomische Studie eines feisten Mannes aus dem Muzeum Narodowe in Danzig oder zwei von der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau ausgeliehene Blätter erstmals sehen. Zwei gezeichneten Selbstbildnissen Dürers, aus Bremen und Erlangen, ist gesteigerte Aufmerksamkeit gewiss.

Die Ausstellung ist in neun kleine, in sich geschlossene Themenkomplexe gegliedert. Im Eingangsraum hängen Nürnberg-Ansichten des 16. Jahrhunderts, die vor allem auswärtigen Besuchern als Einstimmung dienen sollen. Der bekannte doppelseitige Holzschnitt aus der Schedelschen

Weltchronik wird in einem altkolorierten Exemplar gezeigt. Das folgende Kabinett, „Nürnberg und Dürer“ überschrieben, deutet Querverbindungen an. Dürer war stolz auf seine Nürnberger Herkunft: NORICVS lautet eine seiner Signaturformen. Und seine Geburtsstadt machte es sich ab 1500 zunutze, dass er zum berühmtesten Künstler des Nordens aufgestiegen war. Dürers künstlerischen Anfängen in der Werkstatt Michael Wolgemuts wird in der dritten Sektion nachgespürt. Die Wahrscheinlichkeit, dass er an Holzschnittillustrationen der Schedelschen Weltchronik beteiligt war, wird durch einen spektakulären Neufund in Berlin gestützt. Durch das kollegiale Entgegenkommen der Graphischen Sammlung Albertina in Wien können fünf großformatige Nachzeichnungen nach dürerzeitlichen Außenmalereien am Nürnberger Rathaus und am Haus des Ulrich Stark am Weinmarkt erstmals nebeneinander präsentiert werden. Bei der Beantwortung der Frage, was konnten Zeitgenossen Dürers in seiner Vaterstadt sehen, geraten solche verlorenen Fassadenbemalungen ins Blickfeld. Ähnliches gilt für mit Dürers Namen verknüpfbare Riesenholzschnitte und Papiertapeten der Renaissance, von denen ausgewählte Beispiele zu sehen sind. Nur angedeutet werden kann im Rahmen einer Studioausstellung, dass Meister um Dürer Ideen von ihm

Frau und Tod,
Federzeichnung von Albrecht Dürer,
Kunstsammlungen zu Weimar.





Signaturtäfchen Albrecht Dürers. Ausschnitt aus dem Kupferstich „Adam und Eva“, 1504.

aufgriffen, sie umsetzten und dadurch seinen Ruhm als Erfinder von Bildern mehrten. Zeichnungen von Hans Baldung Grien, Hans Schäufelein oder Hans von Kulmbach stehen, mit Originalen Dürers in der Ausstellung konfrontiert, als qualitativ gleichwertige Meisterwerke vor Augen.

Die „Reliquien“ überschriebene Schlussabteilung deutet die Rolle der Wirkungs- und Verehrungsgeschichte Dürers an. Eine von Michaela Unterdörfer für die Kunsthalle Nürnberg konzipierte Herbst-Ausstellung „I Believe in Dürer“ wird den Bogen dieser Dürer-Rezeption bis in die Gegenwart spannen. Zu unseren „Reliquien“ gehören die beglaubigte Locke vom Haupt des toten Dürer

aus der Akademie der Bildenden Künste Wien ebenso wie ein Relief Hans Dauchers von 1522 aus Berlin, das Dürer zu Lebzeiten verklärend als das Böse überwindenden Tugendhelden feiert. Entlassen wird der Ausstellungsbesucher mit dem Hinweis, dass die dem Fembohaus benachbarte große Pfarrkirche St. Sebald die „Hauskirche der Familie Dürer“ war. In ihr steht das bronzene Taufbecken, über das Dürer im Mai 1471 von seinem Paten Anton Koberger gehalten wurde. Durch die „Brautpforte“ schritt er 1494 mit Agnes Frey. Auf dem Friedhof neben der Kirche lagen seine Eltern begraben. In St. Sebald ist am ursprünglichen Standort die so genannte Tuchertafel zu sehen, ein Gemeinschaftswerk Dürers und seines früheren Gesellen Hans von Kulmbach von italienischem Flair.

Zur Ausstellung erscheint im Verlag W. Tümmels ein umfangreicher Katalog mit einflussreichen Beiträgen von Rudolf Endres, Franz Machilek und Karl Schlemmer. 480 Seiten mit 350 meist farbigen Abbildungen.

Matthias Mende

Die Große Säule. Holzschnitt von Albrecht Dürer (Ausschnitt).



Das „Rhinocerus“ von Albrecht Dürer (1515)

Am 20. Mai 1515 ankerte das portugiesische Schiff „Nostra Senora de Ajuda“ auf seiner Rückfahrt von Goa nach Lissabon in der Befestigungsanlage von Belem an der Mündung des Tejo. Es hatte seltene Gewürze geladen und als kostbarste Fracht ein lebendes Rhinoceros an Bord. Das Nashorn verdankte seine lange Reise über die Weltmeere Franz von Albuquerque, 1509 bis 1515 Gouverneur der Krone Portugals in Indien: Dieser sandte den Dickhäuter, den er von Kambodschas Sultan Muzafar (regierte 1511 bis 1526) als Geschenk erhalten hatte, seinem Herrscher in Lissabon. König Manuel (regierte 1495 bis 1521), an guten diplomatischen Beziehungen zum Kirchenstaat interessiert, entschloss sich seinerseits, Papst Leo X. (Amtszeit 1513 bis 1521) mit dem Rhinoceros als

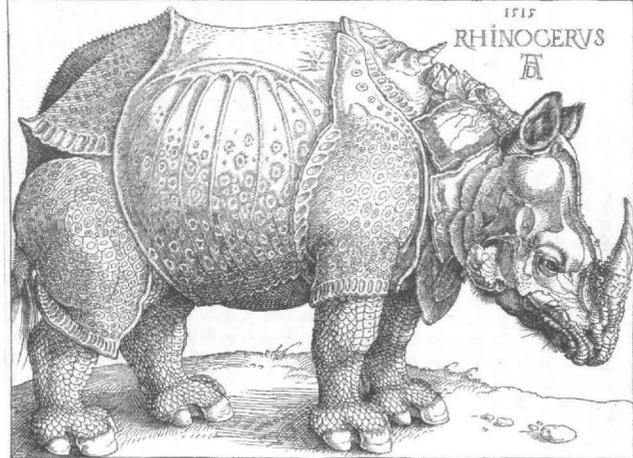
besondere Gabe zu ehren. Im Dezember 1515 wurde das Nashorn erneut auf ein Schiff verladen. Doch auf seinem Weg nach Rom geriet der Segler in Seenot und sank im Januar 1516 vor der italienischen Küste. Das ertrunkene Rhinoceros soll an Land geschwemmt, präpariert und als ausgestopfte Rarität dem Papst übergeben worden sein. Nach einer zweiten, weniger dramatischen Version erhielt Leo X. ein Bild des untergegangenen Tieres mit einer Beschreibung seiner Natur. Im Gegensatz zu Elefanten waren Nashörner seit der römischen Antike nicht mehr in Europa zu sehen gewesen und hier Anfang des 16. Jahrhunderts vor allem aus der 77 n. Chr. veröffentlichten Naturgeschichte Plinius' d. Ä. bekannt. Davon zeugt auch das Spektakel, das König Manuel im Juni

1515 veranstaltete: Angeregt durch Plinius' Feststellung über die tödliche Feindschaft zwischen den zwei Dickhäutern, hetzte er sein Rhinoceros auf einen Elefanten, der den Kampf verlor. Die Sensation von der Ankunft eines indischen einhornigen Nashorns in Portugal verbreitete sich wie ein Lauffeuer in Europa: 1515 lebten zahlreiche italienische und deutsche Kaufleute in Lissabon, dem Zentrum des überseeischen Handels. Sie schlugen nicht nur Waren aller Art um, die Weitergabe neuester Nachrichten gehörte ebenfalls zu ihrem Geschäft. So berichtete auch der aus Mähren stammende Drucker Valentin Ferdinand in einem Brief aus Lissabon, dem eine Skizze des fremdartigen Tieres beilag, einem Kaufmann in Nürnberg von dem in Belem entladenen Nashorn.

Dieser Brief inspirierte Albrecht Dürer (1471 bis 1528) zu seinem Holzschnitt mit dem Bild eines Rhinoceros. Von der Existenz des Nashorns muss Dürer nach der Jahresmitte 1515 erfahren haben. Denn die mehrzeilige Bildlegende am oberen Blattrand seines mit 1515 datierten Holzschnitts beschreibt den Kampfstil des Tieres und setzt damit die Kenntnis des von König Manuel durchgeführten Schaukampfes voraus. Dürer bereitete seinen Druck in einer Federzeichnung vor, die er nach Valentin Ferdinands Skizze anfertigte und die im Britischen Museum in London verwahrt wird. Er übertrug die Darstellung des Rhinoceros

*) Die im Artikel beschriebenen Exponate werden im August in der Eingangshalle in den Blickpunkt gerückt.

Das Rhinoceros ist ein Tier, das man in Indien findet. Es hat ein Horn, das aus Horn besteht. Das Tier ist sehr groß und stark. Es hat eine dicke Haut, die es vor den Angriffen anderer Tiere schützt. Das Tier ist sehr langsam und hat eine schlechte Sicht. Es frisst Gras und Blätter. Das Tier ist sehr selten und wird von den Menschen gejagt. Das Tier ist ein sehr interessantes Tier. Es hat eine sehr lange Geschichte. Das Tier ist ein sehr wichtiges Tier. Es hat eine sehr wichtige Rolle in der Natur. Das Tier ist ein sehr interessantes Tier. Es hat eine sehr lange Geschichte. Das Tier ist ein sehr wichtiges Tier. Es hat eine sehr wichtige Rolle in der Natur. Das Tier ist ein sehr interessantes Tier. Es hat eine sehr lange Geschichte. Das Tier ist ein sehr wichtiges Tier. Es hat eine sehr wichtige Rolle in der Natur.



Albrecht Dürer: Das „Rhinocerus“, 1515; Holzschnitt mit Typendruck.

I Believe in Dürer

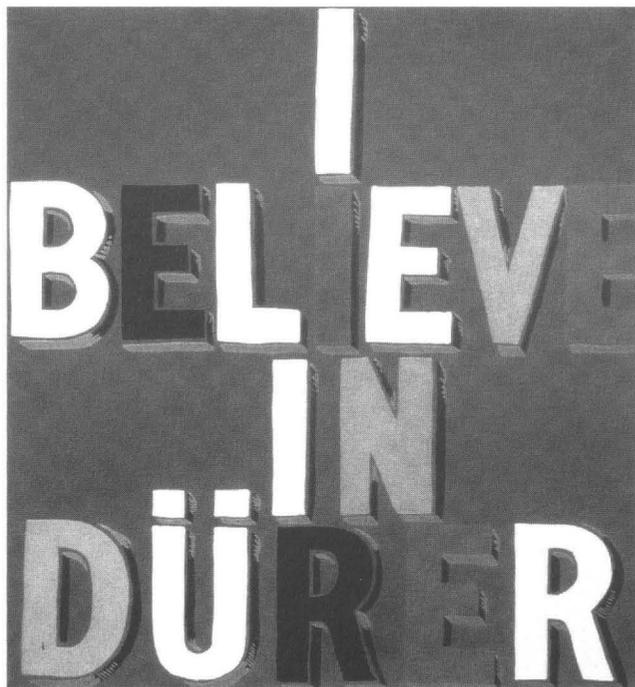
7. September bis 5. November 2000 in der Kunsthalle Nürnberg

Was interessiert heute tätige Künstler an Dürer? Die Kunsthalle Nürnberg präsentiert mit der Ausstellung „I Believe in Dürer“ Werke bildender Künstler, die sich seit den siebziger Jahren bis heute auf unterschiedlichste Weise mit dem Leben und Werk Albrecht Dürers auseinandergesetzt haben. Anders als das provozierende Titelzitat „Ich glaube an Dürer“ vermuten lässt, geht es den zur Ausstellung eingela-

denen Künstlern und Künstlerinnen nicht um bloße Hommage an einen verehrten Meister. Statt Dürers berühmte Werke nachzuschöpfen oder um des Zitates willen zu zitieren, nähern sie sich dem Künstler auf eigenständige, historisch recherchierende, ironisch kommentierende oder auch respektlose Art.

Mancher Beitrag zur Ausstellung erzählt über den Verweis auf ein populäres Werk Albrecht Dürers von dem heutigen Umgang mit dem Werk und der Gestalt des Künstlers. Mit skeptischer Ironie werden wir etwa mit der dem Men-

Bob & Roberta Smith:
„I Believe in Dürer“, 1999.
Courtesy Anthony Wilkinson Gallery,
London.



Klaus Staeck: „Sozialfall“, 1971.
Courtesy Edition Staeck, Heidelberg.

schen eigenen Neigung konfrontiert, sich über eine durch ein künstlerisches Genie definierte kulturelle Tradition zu identifizieren, ohne diese zu hinterfragen oder kreativ voranzutreiben. Mit ihren Arbeiten warnen die Künstler vor der Gefahr, Dürer als Traditionsfigur zu vereinnahmen oder zu missbrauchen. So er-

forscht etwa Pia Lanzinger (*1960) in ihrer neuen Arbeit, wie über eine Gestalt aus dem Umfeld Dürers – über seine Frau Agnes Frey – der Künstler als außergewöhnliche Persönlichkeit und Mythos konstruiert wird. Geschichtliche Überlieferung wird als formbarer, kontextabhängiger Prozess erkannt und ihre ideologische Vereinnahmung aufgedeckt, so etwa wenn die monumentale Textarbeit von Jochen

Gerz (*1940) mit Blick auf das oft destruktive Unverständnis gegenüber zeitgenössischer Kunst fragt: Würde Dürer sich auf die Seite derer schlagen, die das Neue in der Kunst bekämpfen?...

War nicht gerade Dürer ein außergewöhnlich experimentierfreudiger, dem Neuen aufgeschlossener Künstler, der neue Techniken entwickelte und zur höchsten Meisterschaft brachte, für überlieferte Inhalte völlig neue Formen fand und den Blick auf neuartige Themen lenkte, die für die Kunst bis heute von Bedeutung sind? Diesen Dürer gilt es über die Werke heute tätiger Künstler wieder zu entdecken.

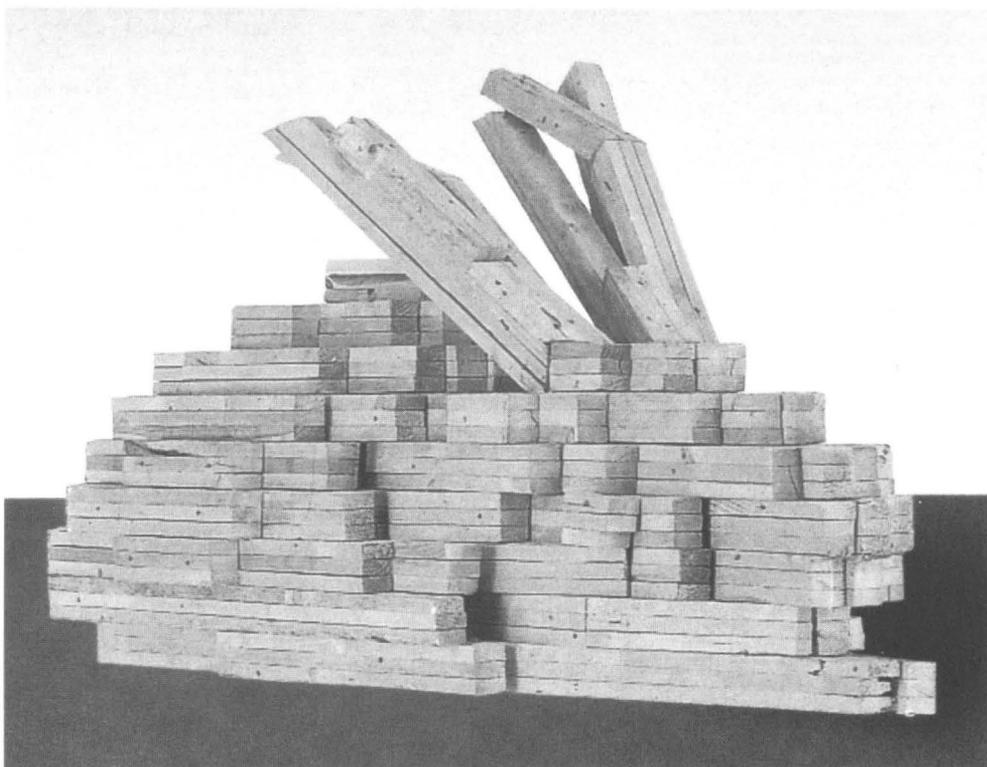
Wie verstehen Künstler heute ihre Rolle und ihre Tätigkeit? Wie berühren diese sich noch mit dem Schaffen des 1471 in Nürnberg geborenen Malers, Graphikers und Theoretikers? Die Begegnungen mit Dürer in der zeitgenössischen Kunst sind vielgestaltig. Sie reichen von motivischen Übernahmen und der inhaltlichen Wiederaufnahme bestimmter Fragestellungen und Theorien, von der Überprüfung und Weiterentwicklung technischer Reproduktionsmethoden, die um 1500 zur Verfügung standen, bis hin zu der Be- und Hinterfragung der Rolle, die Albrecht Dürer als „deutschestem aller deutschen Künstler“ im Laufe der Jahrhunderte zugewiesen wurde. Wie würde Albrecht Dürer

heute arbeiten? Wie wird Kunst heute produziert und verbreitet? Statt Druckpresse, Holzplatte und Kupfernadel stellen Computer, Lasercutter und Acrylfolien heute adäquate Reproduktionsinstrumente dar, mit denen etwa Paul Morrison (* 1966) den Holzschnitt neu interpretiert. So wie Albrecht Dürers Holzschnitte und Kupferstiche auf Buchmessen und über Händler vertrieben wurden, thematisieren die Plakate und Postkarten von Klaus Staeck (*1938) seit den siebziger Jahren oder die PR-Artikel von Tracy Mackenna (* 1963) und Edwin Janssen, die zur Ausstellung produziert werden, den künstlerischen Beitrag als „Bildware“ und Kommunikati-

onsmittel. Auf diese Weise werden andere als die gemeinhin der „Hochkunst“ zugewiesenen, musealen Präsentationswege genutzt. So ist auch Caroline von Grones (*1963) Malaktion zu verstehen: Wenn die Künstlerin an einer verkehrsreichen Stelle in der Stadt eine Staffelei aufstellt und zu malen beginnt, dann ist dies eine Referenz an den Maler Albrecht Dürer und ein „Veröffentlichliches“ des Malaktes zugleich. Vielfach begegnen wir in der Ausstellung aber auch den Ikonen des Dürerschen Schaffens, der „Melancholia“, dem „Rasenstück“ oder dem berühmten „Hasen“. Jede dieser Begegnungen zeugt von der ungebrochenen Verführung

und Faszination durch ein künstlerisches Werk, das noch Jahrhunderte nach seiner Entstehung geheimnisvoll und rätselhaft geblieben ist. Die Ausstellung zeigt Werke von Joseph Beuys, Georg Herold, Karl Horst Hödicke, Thomas Huber, Olaf Metzler und Ulrich Görlich, Rune Miels, Paul Morrison, Sigmar Polke, Bob & Roberta Smith, Klaus Staeck und Rosemarie Trockel. Jochen Gerz, Caroline von Grone, Jens Haaning, Pia Lanzinger, Tracy Mackenna, Edwin Janssen und Robert Voit entwickeln neue Werke und Projekte für die Ausstellung. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Michaela Unterdörfer



Georg Herold: „Dürerhase“, 1984
Sammlung Dr. Andreas Hölscher,
Köln

Mitteilungen

des Germanischen Nationalmuseums

Neue Publikationen

Frank P. Bär, Eszter Fontana: *Durch den bloßen Druck der Finger... 300 Jahre Hammerklavier*. Begleitheft zur Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und dem Musikinstrumenten-Museum der Universität Leipzig, Nürnberg 2000

Verzeichnis der Europäischen Musikinstrumente im Germanischen Nationalmuseum, Band 3, Klavichorde. Bearbeitet v. Martin Kares mit Beiträgen von Sabine Katharina Klaus. Wilhelmshaven, 1999

musica instrumentalis. Zeitschrift für Organologie. Bd. 2, Nürnberg 1999

Eszter Fontana, Friedemann Hellwig, Klaus Martius: *Historische Lacke und Beizen auf Musikinstrumenten in deutschsprachigen Quellen bis 1900*. 3. überarb. und erw. Neuauflage Nürnberg, 1999

Frank Matthias Kammel: *Spiegel der Seligkeit. Privates Bild und Frömmigkeit im Spätmittelalter*. Ausstellungskatalog, Nürnberg 2000

Internationale Sprachen der Kunst Ausstellungskatalog, bearb. von Ursula Peters. Ostfildern-Ruit, 1998

Waldemar Ritter: *Kulturerbe als Beute? Die Rückführung kriegsbedingter aus Deutschland verbrachter Kulturgüter – Notwendigkeit und Chancen für die Lösung eines historischen Problems*. Wissenschaftliche Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Bd. 13, Nürnberg 1997/ unveränderter Nachdruck Dezember 1999

Mitgliedschaft

Als Mitglied im Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von DM 50, – folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt bei Vorträgen sowie das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahresgabe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungseröffnungen.

Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:

Telefon (0911) 1331-108
Telefax (0911) 1331-234

Veranstaltungen

der Museen und Ausstellungsinstitute im Juli 2000 in Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum

Sonderausstellungen

seit 25.03.1999

Das Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums
30.03.2000 – 29.10.2000
Clavier 2000 – Eine Erfindung für alle

31.05.2000 – 08.10.2000
Spiegel der Seligkeit. Sakrale Kunst im Spätmittelalter

Führungen für Einzelbesucher zum Kennenlernen des Museums

Di – Sa 10.30 und 15 Uhr
So 15 Uhr

Gruppenführungen durch das Museum

deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, tschechisch nach Vereinbarung. Information und Anmeldung: (09 11) 13 31 - 238

Führungen im Kaiserburg-Museum

jeden 1. Samstag im Monat, 14.30 Uhr
Führungskarte (DM 2,-) erforderlich
Gruppenführungen nach Vereinbarung.
Telefon (09 11) 13 31 - 238

Führungen in Schloss Neunhof Regelführungen

Treffpunkt: vor dem Schloß
Führungskarte DM 2,- erforderlich
06.08.2000, 11 Uhr
Ilse Klinger

13.08.2000, 11 Uhr
Irmgard Kloss

20.08.2000, 11 Uhr

27.08.2000, 11 Uhr
Christine Schneider
Gruppenführungen nach Vereinbarung:
Telefon (0911) 13 31 - 238

Führungen durch die Ausstellung

»Clavier 2000«
mit Demonstrationen auf Originalinstrumenten *

06.08.2000, 15 Uhr

23.08.2000, 18 Uhr
Führungskarte (DM 4,-) zzgl.
zum Eintritt erforderlich

Themenführungen in der Ausstellung »Spiegel der Seligkeit «

02.08.2000, 19 Uhr
Erika Luise Hoegl:
Rosenkranzverehrung

27.08.2000, 11 Uhr

30.08.2000, 19 Uhr
Dr. Frank Matthias Kammel

Regelführungen durch die Ausstellung »Spiegel der Seligkeit«

So, Feiertage 11.30 Uhr

erster Sa im Monat, 14.30 Uhr
dritter Mi im Monat, 18.30 Uhr
Führungskarte (DM 4,-) zzgl.
zum Eintritt erforderlich

Gruppenführungen durch die Sonderausstellungen

deutsch, englisch, französisch nach Vereinbarung. Information und Anmeldung: (0911) 1331 - 238

Sonntags- und Abendführungen für Einzelbesucher

06.08.2000, 11 Uhr

09.08.2000, 19 Uhr
Ursula Gölzen: Der Mindelheimer Sippenaltar von Bernhard Strigel (1505/ 06)

13.08.2000, 11 Uhr

16.08.2000, 19 Uhr
Martina Homolka: Führung durch die Gemälderestaurierung.
Maximal 20 Personen, kostenlose
Teilnehmerkarten ab 30.07.2000
an der Eintrittskasse.

20.08.2000, 11 Uhr

23.08.2000, 19 Uhr
Dr. Eberhard Slenczka:
Die Bibliothek Merkel im
Germanischen Nationalmuseum

27.08.2000, 11 Uhr

30.08.2000, 19 Uhr
Dr. Frank Matthias Kammel:
Der private Tod. Bilder der Vergänglichkeit im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit

10-Uhr-Gespräche vor einem Kunstwerk

10.15 – 11 Uhr

02.08.2000

Ursula Gölzen: Ein Objekt in der Ausstellung „Spiegel der Seligkeit“

09.08.2000

Ute Heise: Angst, 1922. Gemälde von Hannah Höch

16.08.2000

Gisela Parchmann: Mädchen mit rotem Stuhl, 1975/76. Gemälde von Dieter Asmus

23.08.2000

Ute Heise: Wassermühlen Ruttebüllkoog, 1903. Gemälde von Emil Nolde

30.08.2000

Barbara Ohm: Brigadefeiern, 1972/75
Diptychon von Sighard Gille

Guided Tours in English

Group tours through the museum's permanent collections can be arranged by calling 0911.1331.237/238

06 August 2000, 2 pm General Tour
Gretchen Gütthner: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

20 August 2000, 2 pm General Tour
Judy Dodge-Wrede: Highlights of the Germanisches Nationalmuseum

Traumgespräche im Traumzeitgarten

16.05.2000 – 20.08.2000

Installationen
von Franz Proßner Kunzel
Eine Ausstellung des KPZ,
im Kleinen Klosterhof

Veranstaltungen im Aufseß-Saal

Vortragsprogramm zur Ausstellung
„Albrecht Dürer – Die Druckgraphik“
(21.09.2000 – 09.01.2000)

Vorschau Oktober/November 2000

18.10.2000, 19.30 Uhr
Prof. Dr. Konrad Hoffmann,
Universität Tübingen: Vom „Narrenschiff“ zur „Ehrenpforte“, Dürers Allegorie zwischen Stadt und Hof

25.10.2000, 19.30 Uhr
Dr. Daniel Hess, Germanisches Nationalmuseum: Dürers frühe Begegnungen? Schongauer und der „Hausbuchmeister“

01.11.2000, 19.30 Uhr
Prof. Dr. Berthold Hinz, Gesamthochschule Kassel: Nacht/Akt bei Dürer

08.11.2000, 19.30 Uhr
Dr. Peter Krüger, Suttgart: Zur Erzählstruktur der „Apokalypse“

15.11.2000, 19.30 Uhr
13.12.2000, 19.30 Uhr
Prof. Dr. Joseph Leo Koemer,
Universität Frankfurt/Main: Zur Rezeption von Dürers Druckgraphik

22.11.2000, 19.30 Uhr
Prof. Dr. Peter-Klaus Schuster,
Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin:
Dürers humanistische Bildrhetorik

LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern

Ausstellungen

20.05.2000 – 10.10.2000
„Industrieschauen in Nürnberg 1882 bis 1906“. Die drei Bayerischen Landes-, Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellungen in Nürnberg

28.06.2000 – 04.08.2000
Kunstsommer in der LGA
„Natur-Version“. Werke von
Atsuko und Kunihiko Kato

Führungen in der Ausstellung „Industrieschauen“

jeden 1. So im Monat, 11 Uhr
und nach Vereinbarung

Führungen in der Ausstellung „Natur-Version“

nach Vereinbarung

Kunsthau Nürnberg

Ausstellung

30.07.2000 – 20.08.2000
Licht – Raum – Zahl
Gierowsky – Berydzak – Winiarski

Kunsthalle Nürnberg

Ausstellungen

21.05.2000 – September 2000
„Korpys/ Löffler“
(im Innenhof der Kunsthalle)

30.06.2000 – 30.08.2000
„Kennen wir uns“

Führungen durch die Ausstellung „Kennen wir uns“

02.08., 09.08., 16.08.2000, 18 Uhr

Museum für Kommunikation

Nürnberg

Mitmachnachmittage für Kinder , und Familien

01.07., 02.07.2000, 14 – 16 Uhr
Zum Briefschreiben braucht's Papier. Aus zerkleinertem Altpapier schöpfen wir mit Hilfe von Wasser und Schöpfsieb selbst Papier und schmücken es mit Farbe und Blütenzusätzen. Am zweiten Tag basteln wir aus den Papieren Karten.
Für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren

06.07., 20.07.2000, 14.30 – 16 Uhr
Kinderpostamt. In einem fast originalen Postamt schlüpfen Sie in die Rolle der Erwachsenen und spielen nach, was mit den Briefen geschieht, nachdem sie im Postkasten gelandet sind.
Für Kinder von 4 – 8 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen

16.07.2000, 14 – 16 Uhr
„Es grüßt Dich innigst und herzlich...“ Briefe von anno dazumal. Seit die Menschen schreiben, schreiben sie auch Briefe: auf Tontafeln, Pergament, Papyrus, Papier. Wir schauen uns im Museum alte Briefe an und schreiben anschließend mit Feder und Tinte und versiegeln unseren Brief fachgerecht.
Für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren.

Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne

auf der Wöhrder Wiese
01.05.2000 – 03.09.2000
Schwerpunkt „Spiel der Kräfte“
Anmeldung und Information unter
Telefon 0911/ 231 - 54 45
Telefax 0911/ 231 - 82 90
E-Mail: erfahrungsfeld@kubiss.de

Albrecht-Dürer-Haus

Ausstellung

12.05.2000 – 13.08.2000
„Wolfgang Schaub: Melancolia I von Albrecht Dürer“. Zwanzig Aquarell-Variationen zu Dürers Melencolia

Regelführungen KPZ II

.07.2000, 14.30 Uhr
.07.2000, 18.30 Uhr

Spielzeugmuseum

Ausstellung

27.05.2000 – 15.10.2000
„Kleine Welten – Zinnfiguren aus Nürnberg und Fürth“

Stadtmuseum Fembohaus

Ausstellung

25.07.2000 – 17.09.2000
„Albrecht Dürer – ein Künstler in seiner Stadt“

Museum Industriekultur

Ausstellungen

04.05.2000 – 31.12.2000
„100 Jahre Club (1. FCN)“
19.05.2000 – 15.10.2000
„Sigena - Zeitreise von Schülern in die Nürnberger Geschichte“

Ehem. Reichsparteitagsgelände

Ausstellung

09.05.2000 – 31.10.2000
„Faszination und Gewalt“

Naturhistorische Gesellschaft

Lichtbildvorträge

19.30 Uhr Großer Saal
des Luitpoldhauses
02.08.2000
Wolfgang Liebisch:
Orchideen Bayerns
23.08.2000
Dr. Günter Heß: Unterwegs
im Berchtesgadener Land
Weitere Termine unter
Telefon 22 79 70

Ausstellungen der Naturhistorischen Gesellschaft in der Norisshalle

20.05.2000 – 31.10.2000
„Bilder aus West-Neuguinea (Iran Jaya)“
20.05.2000 – Januar 2001
„Mykene – Nürnberg – Stonehenge“
ab 20.05.2000
„Plateosaurus – der Fränkische Lindwurm“

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Ausstellung in der SchmidtBank-Galerie

14.07.2000 – 08.09.2000
Dellbrügge & de Moll:
„Hamburg Ersatz Teil“.
Eine Ausstellung im Rahmen von
log.in (netz/kunst/werke)

Ausstellungsmosaik „Nürnberg A-Z“

20.05.2000 – 15.10.2000
26 stadtgeschichtliche Ausstellungen von A wie Ankommen bis Z wie Zeitreise. Als Beitrag zum Nürnberger Stadtjubiläum wird die Stadt zur riesigen Ausstellungslandschaft. Weitere Informationen im Programmheft oder online unter:
www.stadtjubilaeum.nuemberg.de
(Schwerpunkt „Nürnberg A-Z“)

Germanisches Nationalmuseum

Eingang zu den Schausammlungen:
Kartäusergasse 1
Eingang Bibliothek, Graphische
Sammlung, Archiv und Münz-
sammlung: *KommMarkt 1*, 90402 N
Telefon 13 31-0
*Schausammlungen zur Kunst und
Kultur des deutschsprachigen Rau-
mes von 30 000 v. Chr. bis zur Ge-
genwart; Studiensammlungen;
Gewerbemuseum der LGA: Kunst-
handwerk, Kunstgewerbe und Design
von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem
europäischen sowie vorder- und ost-
asiatischen Kulturkreis*

Sammlungen
Di – So 10 – 17 Uhr
Mi 10 – 21 Uhr, Mo geschlossen
Mi 18 – 21 Uhr freier Eintritt

Bibliothek
Präsenzbibliothek mit Ausleihe in den
Lesesaal Di 9 – 17 Uhr
Mi, Do 9 – 20 Uhr (Sofortausleihe
nur bis ca. 16.30 Uhr)
Fr 9 – 16 Uhr
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen
Graphische Sammlung,
Archiv und Münzsammlung
Di – Fr 9 – 16 Uhr
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen

Info-Telefon

*Fernsprechanfrage zu Sonder-
ausstellungen und Öffnungszeiten*
Telefon 13 31-284

Kaiserburg-Museum

Dependance des Germanischen
Nationalmuseums
Auf der Burg, 90403 N
*Baugeschichte der Kaiserburg, Reise-
kaiser- und -königtum, historische
Waffentechnik*
täglich 9 – 18 Uhr

Schloss Neunhof

Dependance des Germanischen
Nationalmuseums
Neunhofer Schloßplatz 2, 90427 N
Betreuung durch das Germanische
Nationalmuseum, Tel. 1331-238
*Historisches Patrizierschloss mit Ein-
richtung aus dem 16. – 18. Jh.
Park im Stil des 18. Jh.*

22.04.2000 – 24.09.2000

Sa, So, feiertags 10 – 17 Uhr

KPZ – Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg

Abteilung für Schulen, Jugendliche:
*Unterricht für Schulklassen und
Jugendgruppen in den Nürnberger
Museen und Sonderausstellungen,
Seminare (Lehrerbildung und
-fortbildung) Angebot aus ca.
50 Themen zur Kunst- und Kultur-
geschichte, zur Stadtgeschichte, Zeit-
geschichte und aktuellen Kunst.
Hinzu kommen zeitlich begrenzte
Sonderveranstaltungen und Projekte.
Information und Anmeldung:
Telefon 1331-241*

Abteilung für Erwachsenenbildung, Familien:

*Führungen für Gruppen und Einzel-
besucher durch die Sammlungen
und Sonderausstellungen. Sonder-
führungen für Kinder und ihre Eltern,
Studenten, Senioren.
Information und Anmeldung:
Telefon 13 31-238*

LGA – Landesgewerbeamt Bayern

Tillystraße 2, 90431 N,
Telefon 655 42 34 oder 655 51 95
während der Ausstellung
Mo – Fr 9 – 20 Uhr, So 11 – 15 Uhr

Staatsarchiv

Archivstraße 17, 90408 N
Telefon 93 51 9-0

Mo, Di, Do 8 – 16 Uhr
Mi 8 – 20 Uhr, Fr 8 – 13.30
Sa, So, feiertags geschlossen

Albrecht-Dürer-Gesellschaft

Kunstverein Nürnberg

Füll 12, 90403 N,
Telefon 24 15 62, Fax 24 15 63
*Ältester Kunstverein Deutschlands;
Ausstellungen, Publikationen und
Editionen zur zeitgenössischen Kunst*
Do – So 14 – 18 Uhr

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Luitpoldstraße 5, 90402 N
Telefon 240 21 20
*Informations- und Dokumentations-
zentrale für zeitgenössische Kunst,
Archiv, Publikationen, Ausstellungen*

Mo – Fr 9 – 12 und 13 – 16 Uhr

Sa, So, feiertags geschlossen

Archiv/ Bibliothek
Di, Fr 10 – 16 Uhr, Do 14 – 19 Uhr
Ausstellungen in der

SchmidtBank-Galerie

Lorenzer Platz 29, 90402 N
Mo – Mi 8.30 – 16 Uhr, Do 8.30 –
17.30 Uhr, Fr 8.30 – 15.30 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Artothek

Karl-Grillenberger-Straße 40/III
(im Kunsthaus)
90402 N, Telefon 20 92 00
*Sammlung zeitgenössischer Kunst,
Kunstverleih*

DB-Museum im Verkehrsmuseum

Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 219 24 28
Eisenbahn-Erlebniswelt

Di – So 9 – 17 Uhr

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Kartäusergasse, 90402 N,
Telefon/Telefax 2348610
Mi 17 – 21 Uhr, Fr 17 – 19 Uhr
Sa 11 – 14 Uhr

Naturhistorisches Museum

der Naturhistorischen Gesellschaft
Nürnberg e.V
Marienortgraben 8, 90402 N
Telefon 22 79 70
*Einheimische Vor- und Frühgeschichte,
Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde*
Mo – Fr, So 10 – 17 Uhr

Museum für Kommunikation

Nürnberg 
Lessingstraße 6, 90443 N
Telefon 230 88 85
*Geschichte der Post und
Telekommunikation*
Di – So 9 – 17 Uhr

Kunsthaus Nürnberg

Karl-Grillenberger-Straße 40
90402 N, Telefon 20 31 10
Di, Do, Fr 11 – 18 Uhr,
Mi 11 – 19 Uhr, Sa, So 11 – 16 Uhr

Kunsthalle Nürnberg

Lorenzer Straße 32, 90402 N
Telefon 231 28 53
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst
Di, Do – So 10 – 17 Uhr,
Mi 10 – 20 Uhr, Mo geschlossen

Stadtbibliothek Nürnberg

Marienortgraben 8, 90402 N
Telefon 231 27 70/ 27 71
Mo, Mi, Do 8.30 – 15.30 Uhr
Di 8.30 – 19 Uhr
Fr 8.30 – 16 Uhr

Stadtbibliothek

Egidienplatz 23, 90317 N
Telefon 231 27 79

Mo – Fr 10 – 12.30 Uhr
und 13.30 – 16 Uhr
Sa, So geschlossen
Katalog und Ausleihe

Mo, Di, Mi, Fr 10 – 12.30
und 13.30 – 15.30 Uhr
Do 10 – 12.30 und 13.30 – 19 Uhr
Sa, So, feiertags geschlossen

Stadtbibliothek Zentralbibliothek

Gewerbemuseumsplatz 4
90317 N, Telefon 231 26 72
Mo, Di, Fr 11 – 18 Uhr
Do 11 – 19 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr
Mi, So, feiertags geschlossen

Krankenhausmuseum Nürnberg

Klinikum Nord, Prof.-Ernst-Nathan-
Straße 1 (früher Flurstraße 17)
So 14 – 18 Uhr, Führung jeden 1. So

Friedensmuseum Nürnberg e.V.

Kaulbachstr. 2, 90408 N, im Monat,
14.30 Uhr, Telefon 3 60 95 77
Mo 17 – 19 Uhr, Mi, Fr 15 – 17 Uhr

Neues Museum

Luitpoldstraße 2, 90402 N
Telefon 240-2020
Di – Fr 10 – 20 Uhr
Sa, So 10 – 18 Uhr, Mo geschlossen

Museen der Stadt Nürnberg

Museum Tucherschloß

Direktion (Tucherschloß)
Hirschelgasse 9 – 11, 90317 N,
Telefon 231 54 21
Di 10 – 13, Do 10 – 16,
Sa, So 13 – 17 Uhr
Hirsvogelsaal
(am Museum Tucherschloß)
Di 10 – 13, Do 10 – 16,
Sa, So 13 – 17 Uhr

Albrecht-Dürer-Haus

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N
Telefon 231 25 68
*Original-Grafiken. Dürerzeitlich re-
konstruierte Küche und Wohnstube,
funktionierende Druckwerkstatt*
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 20 Uhr,
Mo geschlossen
Führungen mit Agnes Dürer: Do. (außer
3. Do im Monat) 18 Uhr,
Sa 15 Uhr, So 11 Uhr
Engl. Führung m. A. Dürer: Sa 11 Uhr

Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg

Patrizierhaus, Karlstraße 13 – 15
90403 N, Telefon 231 31 64
Verwaltung 231 32 60
*Geschichte des Spielzeugs
im Zusammenhang
mit Nürnbergs Spielzeugtradition*
Di – So 10 – 17 Uhr, Mi 10 – 21 Uhr
Mo geschlossen
Museumsführungen:
Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr
Gruppenführungen:
Anmeldung Telefon 231 31 64/32 60

Stadtmuseum Fembohaus

Burgstraße 15, 90317 N
Telefon 231 25 95
Di – So 10 – 17 Uhr
Do 10 – 20 Uhr, Mo geschlossen

Historischer Kunstbunker im Burgberg

Obere Schmiedgasse 52
Telefon 22 70 66
Führung täglich 15 Uhr

Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße 62
90317 N, Telefon 231 38 75/46 72
Di – So 10 – 17 Uhr geöffnet,
Mo geschlossen

Schulmuseum

Anschrift und Öffnungszeiten s. o.

Schwurgerichtssaal 600

Landgericht Nürnberg-Fürth,
Fürther Str. 110, Telefon 231-54 21
Führungen
Sa, So 13, 14, 15, 16 Uhr

Ehem. Reichsparteitagsgelände

Zufahrt über Bayernstr., Tel. 86 98 97
Di – So 10 – 18 Uhr, Mo geschlossen

 bei dieser Institution Aktionen /
Führungen für Schulklassen durch KPZ I
 bei dieser Institution Führungen für
Gruppen und Einzelbesucher durch KPZ II

